

Berlin, 2. Oktbr. Heute fand hier in den Räumen der Handelskammer die erste Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels unter außergewöhnlich großer Beteiligung der Großhändlerkreise aus ganz Deutschland statt.

Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. Rabené. In seiner einleitenden Ansprache führte er aus: Unter Fachleuten sei es kaum noch nötig, immer wieder zu betonen, daß der Großhandel kein überflüssiges Bindeglied zwischen der Industrie und dem Konsum bilde. Die Industrie, die darauf angewiesen sei, in großen Massen zu fabrizieren und aus Rücksichten der Rentabilität immer nur eine beschränkte Anzahl von Artikeln herzustellen und auf pünktlichen Eingang der Gelder sehen müsse, müßte, falls der Großhandel sich plötzlich auflösen sollte, sofort ihrerseits zur Bildung eines neuen Großhandels schreiten. Es sei unumgänglich notwendig, daß das Verständnis für die Wirksamkeit des Großhandels in immer weitere Kreise getragen und dafür gesorgt werde, daß Elemente, die gar nicht zum Großhandel gehören, ihm auch nicht zugerechnet werden. Ein Zusammenschluß des Großhandels in der jetzigen ernsten Zeit sei aber von umso größerer Bedeutung, als die kommenden Zeiten so mächtige Umwälzungen auf allen Gebieten mit sich bringen würden, daß es die Pflicht eines jeden Standes sein muß, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß er die an ihn herantretenden Forderungen auch zu erfüllen in der Lage sein würde. Mit aller Entschiedenheit sei daher als der erste Punkt des Programms festzulegen: Der deutsche Großhandel wünsche sich eng zusammenzuschließen, um seine vaterländische Pflicht erfüllen zu können, die nach Kriegsschluß auch an den Großhandel herantreten würde, um der Regierung und dem Parlament auf Grund der langjährigen Erfahrungen zur Seite stehen zu können, um dafür zu sorgen, daß die richtigen Persönlichkeiten bei sachmännischen Beratungen in Vorschlag gebracht würden, und um auf diese Weise vorzugeben, daß Personen, die sich als Mitglieder des Großhandels ausgeben, sich vordrängen, die mit ihren Auffassungen in einer ganz anderer Welt leben als der wirkliche Großhändler. Der zweite Teil des Programms würde alsdann den Standesinteressen der Großhändler zu dienen haben. Dabei würde sich der deutsche Großhandel naturgemäß vor Augen halten müssen, daß es nicht die Aufgabe des Zentralverbandes sein kann, sich mit den vielen laufenden, größeren und kleineren Fragen der einzelnen Branchen zu befassen, die bisher in vorzüglicher Weise von den einzelnen Fachverbänden erledigt worden seien. Aber unbedingt als wünschenswert müsse es bezeichnet werden, daß diese Fachverbände an den Zentralverband mit Anregungen herantreten, um auf diese Weise eine geeignete und wirksame Vertretung ihrer Interessen zu erreichen. Der deutsche Großhandel betrachte unter Wahrung seiner Selbständigkeit ein inniges Hand-in-Handgehen mit der befreundeten Industrie als selbstverständlich. Die ersten Schritte zu gemeinsamer Arbeit mit den nachstehenden industriellen Verbänden seien bereits eingeleitet. Der Redner schloß mit der Beträufung, daß der deutsche Großhandel, auch wenn die Zeiten noch so schwer werden möchten, mit rücksichtsloser Energie an die Arbeit gehen werde, um alles das, was unsere Feinde gewalttätig eingerissen haben, auch wieder aufbauen zu helfen.

Ueber die Preisbeschränkung im Textilgewerbe und über die damit im Zusammenhang stehenden Verordnungen wurde folgende Entschliebung angenommen:

Die von der Reichsregierung im Interesse der Volkswohlfahrt erlassenen, für den Handel aber sehr drückenden Bestimmungen über den Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren sind durch militärische Kommandobehörden in einer Weise ausgelegt und angewendet worden, die schwere Rechtsunsicherheit mit sich gebracht hat. Nicht um eines höheren Gewinnes willen, sondern um seiner ganzen geschäftlichen und sittlichen Existenz willen muß der deutsche Großhandel fordern, daß ein Zustand schleunigst beendet werde, der den Großhandel wie den Kleinhandel und damit unentbehrliche Bestandteile der heimischen Volkswirtschaft unerträglich hemmt, ja in ihrem Bestande auf das schwerste bedroht.

Weiterhin wurde über die Ueberführung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft folgende Entschliebung gefaßt:

Die Kriegswirtschaft hat das Betätigungsgebiet des deutschen Großhandels drückend eingeengt. Ein Teil der wirtschaftlichen Maßnahmen mag für die siegreiche Durchführung des Krieges notwendig gewesen sein, ein großer Teil aber hat offenkundig sein Ziel, den Verbraucher zu angemessenen Preisen zu versorgen, nicht erreicht. Der deutsche Großhandel der im freien Schaffen mit in erster Linie die großartige Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft herbeigeführt hat, hat all die Hemmungen, so weit sie notwendig waren, in vaterländischer Pflichterfüllung auf sich genommen. Er muß aber nicht nur in seinem eigenen Interesse, sondern im Interesse der gesamten Volkswirtschaft mit allem Hochdruck fordern, daß ihm reine volle Bewegungsfreiheit unberzüglich zurückergeben wird, sobald die politischen und wirtschaftspolitischen Verhältnisse dies irgend gestatten und daß er bei einer Regelung der Uebergangswirtschaft neben den übrigen Berufsständen als gleichberechtigter, mitbestimmender Faktor zur Geltung kommt.

Nach weiteren sachlichen Beratungen und Berichten und nach Annahme der Satzung wurde Geh. Kommerzienrat Dr. Rabené einstimmig zum Präsidenten des Zentralverbandes gewählt.